

Die Poesie der Bergmannsage.

Wer jemals in ein Bergwerk eingefahren und in den unterirdischen Gängen desselben Stunden lang umhergewandert oder vielmehr gekrochen ist; wer die schauerliche, vom Grubenlicht matt erleuchtete Grabeseinsamkeit da unten kennt; den dumpfen Widerhall der Tritte, das leise, unheimliche Geräusch des hervorrieselnden Wassers gehört hat: der hat bei seiner Rückkehr an die Erdoberfläche das Schiller'sche Wort aus dem „Taucher“ verstehen gelernt:

„Und begrüßte das himmlische Licht.“

Er begreift aber auch, wie sehr die Phantasie Derer erregt werden muß, deren Lebensberuf in der Arbeit da drunten besteht. Und doch sind die Erzeugnisse dieser Phantasie — die bergmännischen Sagen — verhältnißmäßig nur wenig bekannt. Unsere Kinder wissen vielleicht etwas vom „Rübezahl“ und von der „Knyffhäuser’sage“; obendrein sind diese Sagen jetzt im Aussterben begriffen, weil die Bergleute nicht mehr so wie früher einen besonderen erblichen Stand bilden, und bekanntlich die Tageshelle unserer Zeit dem geheimnißvollen Hellsdunkel der Sage und des Märchens nicht gerade günstig ist. Umso mehr dürfte Veranlassung geboten sein, einmal den Blick auch auf diese Schätze der Volkspoesie zu richten.

Zunächst fallen uns mehrere interessante Beobachtungen auf. Wie verschiedene, aus der Urheimath der Menschheit stammende Märchen auf ihren Wanderungen durch die Jahrtausende und die Völker zwar mannigfache Veränderungen erlitten, aber doch ihre Grundzüge beibehielten, ebenso kann man auch beobachten, wie die Bergmannsage in Schlesien, in Sachsen, am Harz, am Rhein, in Süddeutschland und Oesterreich zwar verschiedene Gestalt annimmt, aber doch in ihren ursprünglichen Bestandtheilen erkennbar bleibt. Außerdem weiß man jetzt, daß die Poesie der Bergmannsage nur in Erzgruben gedeiht, nicht aber in Kohlenwerken: Standesgefühl und Liebe zum Bergbau ist fast nur bei den Mitgliedern der ersteren vorhanden.

Wir nehmen gewöhnlich an, daß „Berggeist“ und „Rübezahl“ ein und dasselbe Wesen bedeuten. Dem ist aber nicht so. Der Berggeist oder richtiger Gebirgsgeist kommt nur beim Bergbau vor, während Rübe-